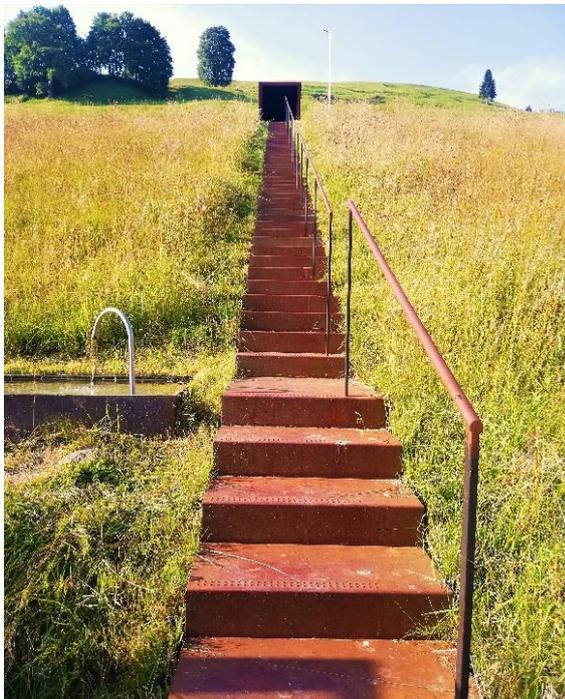




Warum Max Lehrer wird und Ayla sich nicht entscheiden kann

Wie lässt sich das Berufswahlverhalten erklären?



Nicht jeder Berufsweg geht so kerzen-gerade aufwärts.

Weshalb wählen die einen Menschen gerade den Beruf x, schlagen andere die Laufbahn y ein und wiederum andere tun sich überhaupt schwer bei ihrem Weg zu Bildung und Beruf?

Eine Vielzahl von Erklärungsansätzen hat sich seit dem Beginn der Berufsberatung vor gut 100 Jahren entwickelt. Teilweise bauen sie aufeinander auf und ergänzen sich, manchmal widersprechen sie sich. Oft wirken sich die dahinter stehenden Gedanken implizit auf die Beratungsarbeit aus. Auch die Konzeption von Beratungsangeboten wird dadurch beeinflusst.

In diesem Beitrag stelle ich fünf Erklärungsansätze zur Berufswahl – sogenannte Berufswahltheorien – vor. Vereinfacht und fokussiert auf die zentrale Aussage. Für an Vertiefung interessierte biete ich Kompaktkurse in Vorarlberg und Wien an.

1 Es sind die Gene und frühkindliche Erfahrungen

Der **psychodynamische Erklärungsansatz** ist der älteste und geht davon aus, dass ein Beruf dem Menschen sozusagen in die Wiege gelegt wird. Jeder Mensch hat eine Persönlichkeitsstruktur, die durch genetische Ausstattung und frühkindliche Erlebnisse geprägt ist. Und diese Persönlichkeitsstruktur führt zu einer entsprechenden Berufswahl.

Wenn man bei Max von einem „geborenen“ Lehrer spricht und bei Nicole die Rede davon ist, dass ihr das Verkaufen „im Blut liegt“, dann bringen diese umgangssprachlichen Ausdrücke die psychodynamische Berufswahltheorie recht gut auf den Punkt.

2 Es ist die Entwicklung des Menschen

Der Mensch ist kein Wesen, das nach Geburt und frühkindlicher Phase fix und fertig geprägt ist, sondern entwickelt sich ein ganzes Leben lang – auch in Hinblick auf berufliche Situationen. Das ist die Kernaussage des **entwicklungspsychologischen Erklärungsansatzes**. Die berufliche Laufbahn geht über verschiedene Stufen und im Laufe der Zeit entwickeln sich unterschiedliche Berufswünsche. Frühkindliche Berufsträume werden von anderen Ideen abgelöst. Interessen, Fähigkeiten und Realisierungsmöglichkeiten bekommen im Zuge der Entwicklung und Reifung der Persönlichkeit immer stärkeres Gewicht. Und gleichzeitig können frühkindliche Berufsträume eine große Kraft im Berufswahlprozess entfalten. Die entwicklungspsychologische Berufswahltheorie unterscheidet zwischen den Stadien des Wachstums, des Ausprobierens, der Festlegung, der Festigung und – irgendwann auch – jener des beruflichen Abbaus.

3 Es sind die verfügbaren Arbeitsplätze

Die Wirtschaftsstruktur steht im Focus des **berufssoziologischen Ansatzes**, der im Prinzip sagt: „Es ist in Wirklichkeit gar nicht so wichtig, was eine Person will und kann, viel bedeutender ist, welche Arbeitsplätze, Berufsmöglichkeiten und Bildungsangebote in einem Wirtschaftsraum zur Verfügung stehen. Dies entscheidet im Endeffekt die Berufswahl.“ Dieser angebotsorientierte Ansatz betont, dass das Individuum im Endeffekt abhängig von den Möglichkeiten der Gesellschaft ist und demzufolge auch die Wahlfreiheit beschränkt ist.

4 Es ist die familiäre und kulturelle Umgebung

Eine spezielle Form des **berufssoziologischen Ansatzes** legt den Fokus auf die Sozialisierung des Menschen. Welches Geschlecht hat man, welche Geschlechterrollen wurden erlernt? In welcher Familie wächst man auf, ist es eine Lehrerfamilie, Akademikerfamilie oder eine Familie, in der Sozialhilfebezug Tradition hat? Kulturkreis, Migrationsaspekte, religiöse Überlegungen können ebenfalls eine Rolle spielen. Simone als einziges Kind einer Unternehmerfamilie hat sich mit ganz anderen Erwartungen auseinanderzusetzen, als Ayla, die hin und her gerissen ist zwischen eigenen Wünschen, kulturellen Gepflogenheiten und Zugehörigkeit.

5 Matching: der richtige Deckel auf den Topf

Der **differentialpsychologische Ansatz** versucht, die Eindimensionalitäten der oben geschilderten Erklärungsansätze zu überwinden und zu integrieren. Hier wird auf der einen Seite die Persönlichkeitsstruktur untersucht und mit der Berufs- und Bildungswelt in Verbindung gebracht. In Konsequenz wird jener Beruf gewählt, wo es am besten „matched“, wo die Übereinstimmungen zwischen Persönlichkeit und Berufswelt am besten sind. In meiner Beratungspraxis unterstütze ich Ratsuchende regelmäßig beim Reflektieren der Persönlichkeit, des Umfelds und der Bildungs- und Berufswelt. Ich kann mich aber an keinen einzigen Fall erinnern, wo die Entscheidung am Ende dann tatsächlich so vernunftbetont und technokratisch getroffen wurde, wie es dieser Ansatz unterstellt.

Weitere Erklärungsansätze und die Konsequenzen



Wer nur nach rechts schaut, könnte meinen, dass überall klare Sicht herrscht.

Die hier stark verkürzt dargestellten Erklärungsansätze erleichtern es, das Berufswahlverhalten von Menschen zu verstehen.

Weitere Ansätze verbinden die einzelnen Theorien und ergänzen sie mit weiteren Inhalten, wie etwa der Entscheidungstheorie oder Lernpsychologie. Damit erlangen sie eine Komplexität, die sich nicht mehr in kurzen prägnanten Worten zusammenfassen lässt.

Ihre Grundbotschaft ist aber wieder einfach: „Versuche nicht, das Berufswahlverhalten mit nur einem Aspekt zu erklären. Und nimm das Verhalten von Menschen vor Bildungsentscheidungen auch dann ernst, wenn Du Dir es (noch) nicht erklären kannst.“

Kompaktkurs zu Berufswahltheorien

Einen Überblick über die gängigen Erklärungsansätze gebe ich in Kompaktkursen. Dabei wird auch die Relevanz und konkrete Anwendbarkeit der Berufswahltheorien für die Beratung reflektiert bzw. werden Schlüsse für deren Konzeption gezogen. [Kursinformation Vorarlberg](#), [Kursinformation Wien](#).

Dr. Klaus Mathis

- Bildungs-, Studien- und Laufbahnberater
- Geschäftsführer des BIFO – Beratung für Bildung und Beruf – vom Gründungsjahr 1989 bis 2018
- Lehrbeauftragter für Berufsorientierung und Bildungs- u. Berufsberatung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung Strobl (seit 2000) und an der Universität Salzburg (2009 bis 2014)
- Autor des Berufsorientierungsbuchs "So geht's weiter"
- Seit 2019 selbstständig in der Beratungs- und Projektarbeit

In meinem Blog widme ich mich Themen der Beratung in Bildung und Beruf. www.klausmathis.at